



Trotz der Niederlage in Lugano bewies der Churer Torhüter Renato Tosio, dass er auch in Meisterschaftsspielen die Nerven behalten kann. Im Hintergrund neben dem Luganeser Rogger erkennt man Verteidiger Steve Marengere. (Bild Morandi)

Eishockey-Meisterschaft Nationalliga B: Lugano – Chur 6:4 (3:2, 3:2, 0:0)

Drei Tore innert 70 Sekunden zerstörten Churs Hoffnungen

Am/0z Nicht ganz nach Wunsch gestaltete sich für den EHC Chur der Meisterschaftsaufakt. Zwar vermochten die Bündner die Begegnung mit dem zum grossen Favoriten gestempelten HC Lugano über weite Strecken ausgeglichen zu gestalten, doch gerieten die Schützlinge von Paul-André Cadieux dann in der 36. Minute innerhalb kürzester Zeit mit drei Toren in Rückstand, und aus war der Traum von einem – dem Spielverlauf nach durchaus möglich gewesen – Punktgewinn, denn schliesslich behielten die Tessiner mit 6:4 (3:2, 3:2) gegen die Bündner die Oberhand.

Resega. – 5500 Zuschauer. – SR: Zurbriggen (Burri, Hugentobler).

Lugano: Molina; Zehnhäusern, Domeniconi; Vincent, Schweizer, Valnegri, Pons; von Gunten, Lötscher, Gagnon; Gaggini, Rogger, Iten; Jenni, Jeker, Marcon.

Chur: Tosio; Disch, Marengere, Keller, Berchtold; Fäh, Ettisberger; Morandi, Koch, Wäger, Vogelsang, Stebler, Leblanc; Laczko, Theus, Frischknecht; Hartmann, Moham, Mettier.

Tore: 2. Leblanc (Marengere) 0:1; 3. Zehnhäusern (Jeker) 1:1; 11. Vogelsang (Leblanc) 1:2; 14. Gagnon 2:2; 16. Marcon (Jenni) 3:2; 28. Laczko (Frischknecht) 3:3; 36. Jenni (Gagnon, bei Ausschluss von Fäh) 4:3; 36. Lötscher (von Gunten) 5:3; 37. Gaggini (Rogger) 6:3; 37. Morandi (Marengere) 6:4.

Strafen: Lugano 6 Minuten + 5 für Jenni; Chur 12 Minuten.

In der spannenden, von Chur jederzeit offen gehaltenen Partie konnten sich die Bündner gegen den Gruppenfavoriten aus dem Tessin nur zum Teil durchsetzen. Beide Mannschaften präsentierten sich bei Saisonbeginn sehr gut vorbereitet und in hervorragender körperlicher Verfassung. Die Gäste verpassten im Mitteldrittel die Entscheidung zu ihren Gunsten, als Lugano unkonzentriert aus der Pause kam, dann jedoch mit drei Toren innert 70 Sekunden für die Entscheidung sorgte.

Unermüdllich um jeden Puck gekämpft

Chur war für die Tessiner wie in den letzten Jahren der bereits bekannte unbequeme Gegner. Konsequenterweise forecheckend und sich schnell aus dem eigenen Verteidigungsdrittel lösend, konnte die technische Überlegenheit der Einheimischen zum Teil ausgeglichen werden. Von Trainer Cadieux von der Bande aus immer wieder mit unermüdlischen «Go-go»-Rufen angeführt, wurde um jeden auch noch so aussichtslosen Puck gekämpft. Die drei An-

ren Unterschied in Rückstand geriet, wäre ein Punktegewinn für die Churer ohne weiteres dringlegen. Aber nach dem plötzlich eingetretenen klaren Rückstand war das anvisierte Remis nicht mehr zu realisieren, zumal die Tessiner den Puck geschickt in den eigenen Reihen zu halten wussten.

Lugano konnte Erwartungen nicht ganz erfüllen

Die Einheimischen, nach der Transferperiode allgemein zum grossen Favoriten gestempelt, konnten die hohen Erwartungen nicht ganz erfüllen. Besonders im eigenen Verteidigungsdrittel hapert es noch bedenklich, da sich die Flügel zu wenig schnell aus der Zone lösen können. Im Angriff liess Gagnon ein paar mal seine Klasse durchschimmern (sein Tor zum 2:2 war äusserst spektakulär), und in der Abwehr bedeuten die Zuzüge von Zehnhäusern, Domeniconi und Vincent dank ihrer Erfahrung eine klare Verstärkung.